

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durch das Rote Kreuz im Samariter-

Nr.	Ort	Zahl der Teilnehmer	Datum der Prüfung	Kursleitender Arzt
70	Kreuzlingen	66	2. April 1911	Herr Dr. Gebhart, Emmisshofen
71	Freiburg	21	9. " "	" " Weissenbach
72	Cossonay-Ville	38	8. Februar " "	" " Renaud
73	Ber	23	6. April " "	" " Wanner
74	Neufürth-Egnach	22	8. " "	" " Bobet
75	Bern	33	22. " "	" " Joff
76	Dietikon	21	22. " "	" " Wendelmeyer
77	Oberdorf-Solothurn	22	22. " "	" " Probst, Langendorf
78	Moutier	18	23. " "	" " Herrenschwand
79	Cotterd	25	24. " "	" " Perrin, Abendhes
80	Balgach	38	30. " "	" " Kauer
81	Neflau	10	30. " "	" " Bergmann
82	Grenchen	22	14. Mai " "	" " E. Girard
83	Mörschwil	31	21. " "	" " Bösch, St. Fiden
84	Karwangen	23	21. " "	" " Koochitz, Karwangen
85	Stedborn	18	27. " "	" " Gubli
86	Eggerriet	29	28. " "	" " Häne, Norfchach

Aus dem Vereinsleben.

Grenchen. Samariterverein. Am 14. Mai hat der VII. Samariterkurs in unserer Ortschaft, welcher während 10 Wochen von 14 Damen und 8 Herren überaus fleißig besucht worden war, durch die von Herrn Dr. Steiner aus Viberist als Experte des Roten Kreuzes geleitete Schlussprüfung seinen Abschluss gefunden. In die Kursleitung teilten sich die Herren Dr. C. Girard (Verletzungen und erste Hilfe), Bezirkslehrer Dr. Bloch (Körperlehre), Sanitätsfeldwebel M. Bally (Transport) und Frau L. Heusch-Epizimüller (Verband), deren hingebende und allseitig gewürdigte Arbeit herzlichst zu danken, ein der Schlussprüfung angereicherter und froh verlaufener sogenannter II. Akt willkommenen Anlaß bot. Unserer Samaritersektion, deren neuer Leiter, Herr Dr. Bloch, mit Verständnis und sichtbarer Liebe zur Sache energisch ins Zeug liegt, hat durch diese jungen Rekruten frische Kräfte und Säfte erhalten. Am der am 23. Juli auf dem Weissenstein geplanten großen kantonalen Samariterübung werden sie sich über ihr Können in Feld und Wald wohl auszuweisen vermögen.

Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil. Alarmübung. „Obwohl unsere Samariter im Falle eines Massenunglücks rechtzeitig aufgeboden werden könnten und ob sie sich rasch genug auf dem Schauplatz der Katastrophe einfinden würden, um die von ihnen erwartete wirksame Hilfe zu bringen?“ Das war die Frage, welche schon seit längerer Zeit die Vorstände der oben genannten Sektionen des schweizerischen Samariterbundes beschäftigte. „Probieren geht über Studieren“, dachte die Sektion Großhöchstetten, stellte frühzeitig den Antrag, es sei die Frage durch einen praktischen Versuch zu lösen und fand damit allseitig freundliche Zustimmung. Durch ein kurzes Zirkular wurden sämtliche Mitglieder von diesem Vorhaben in Kenntnis gesetzt. Allein die inzwischen eingetretene Reisesaison trat der Ausführung des letzteren für längere Zeit hindernd in den Weg und schließlich traf denn das schneidige Aufgebot des unermüdeten Übungsleiters, Herrn Dr. Trösch, Biglen, für die allermeisten Mitglieder ganz unerwartet ein.

Jahr 1911 subventionierte Kurie. Kurie.)

Hilfslehrer	Vertreter des Roten Kreuzes	Vertreter des Samariterbundes
Herren Häusermann, Emmisshofen, und Scherzinger, Kreuzlingen	Herr C. Rauber, Baden	Herr C. Rauber, J.-Kaffier, Baden
Herr Aug. Chabonnens	„ Dr. de Buman	„ Dr. Fischer, Bern
—	„ „ Bergier, Arboune	—
—	„ „ de la Harpe, Vevey	—
Frau Dr. Bobet	„ „ Studer, Arbon	„ Dr. Studer, Arbon
Herr Mathys und Frl. Jörin	„ „ Jenny	„ Dr. Jenny, Bern
„ Badmann	„ „ Alderhalden	„ A. Gantner, Baden
„ Mathez	„ „ Fürsprecher Meyer, Solothurn	„ Dr. Jäggi, Solothurn
„ C. Calame	„ Dr. Geering, Reconvilier	„ Dr. Geering, Reconvilier
—	„ „ Yerfin, Payerne	„ Dr. Yerfin, Payerne
Herr G. Gläus	„ „ Rich, Oberriet	„ Dr. Schärer, Allschüttlen
Frl. Zweifel	„ „ Haab, Ebnet	„ J. O. Schällbaum
Herren Dr. Bloch und Bally, Frau Heusch	„ „ Steiner, Viberist	—
Herr J. Büchler, Gmdehler, Mörschwil	„ „ Engler, Norfchach	„ K. Kolb, Norfchach
„ Müller, Frl. Matter und Rosa Egger, Frl. R. Emst	„ „ Brand, Melchnau	„ S. Stettler, Langenthal
„ C. Joff	„ „ Zimmermann, Döhlenhofen	„ A. Mottler, Schaffhausen
—	„ „ Engler, Norfchach	„ K. Kolb, Norfchach

Supposition: In der auf hohem Damm verlaufenden Kurve untenher der Station Biglen ist kurz vor 7 Uhr abends der talwärtsfahrende Zug der Burgdorf-Thun-Bahn entgleist und ein Dutzend Zuhäfen desselben liegen schwerwunden an der steilen Böschung, kundiger Hilfe bedürftig.

Um 7 Uhr erhält der leitende Arzt Kunde von dem schweren Unfall. Das Telefon beginnt zu spielen und in wenigen Minuten sind die Präsidenten der auswärtigen Sektionen in Kenntnis gesetzt.

Durch Eilboten zu Fuß und Rad wird die Kunde weiter getragen.

In Biglen selbst werden die entfernter wohnenden Mitglieder zuerst alarmiert, indem anzunehmen ist, daß im Ernstfall die der Unglücksstätte zunächst wohnenden Samariter sofort und unaufgefordert zur Stelle eilen würden. Man wollte überhaupt in Erfahrung bringen, in welcher Zeit auf genügende Hilfe zu zählen wäre.

Und der Erfolg? Um 7 Uhr 30 trifft trotz dieser verzögernden Maßregel die erste Hilfe auf dem Platze ein und von Minute zu Minute mehren sich die Schar. Aus einem Rayon von wenigstens 4 Kilometern eilen

sie herbei, die pflichterfüllten Samariterinnen und Samariter, einzeln, in Gruppen, zu Fuß, per Rad und Wagen, die Sektion Großhöchstetten mit dem um 7 Uhr 55 fälligen Zuge. Kurz nach 8 Uhr werden 30 Mitglieder gezählt und um 8 Uhr 30 sind gar 63 in Aktion, darunter Sanitätsunteroffizier Eggmann, Großhöchstetten, und Hilfslehrer Mojer, Schloßwil. Sieben Tragbahnen und ein Samariterkasten stehen zur Verfügung.

War um 8 Uhr 20 der erste Transport abgegangen, so lag um 8 Uhr 55 auch der letzte Simulant wohl geborgen auf den weichen Matratzen des Nothospitals, im Saal der Wirtschaft zur Sonne, allwo nun auch die Besprechung der interessanten, vom Leitenden als im ganzen wohl gelungen bezeichneten Übung stattfand.

Anschließend referierte Herr Dr. Trösch noch über den Verlauf der Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Thunwil. Ebenso wurden die vier an der Übung vertretenen Vereine erachtet, der von den bernischen Rot-Kreuz-Zweigvereine beschlossenen Sammlung für das Augenheilmuseum Heiligenschwendi die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Außerföhl. Felddienstübung. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, veranstaltete der Samariterverein Außerföhl am 9. Juli a. c. eine seiner diesjährigen Felddienstübungen. Die Supposition, welche der Uebung zugrunde lag, nahm ein Eisenbahnunglück auf der Netlibergbahn oberhalb der Station Waldegg, hervorgebracht durch einen Achsenbruch an einem Personewagen zum Gegenstand. Durch diesen Umstand wurden mehrere Personenwagen zum Entgleisen gebracht und ineinandergeschoben, so daß nebst den Toten 16 weitere Passagiere teils schwer, teils leichter verletzt wurden.

Mitteltst Hilfszug gelangten die Hilfsleistenden samt dem nötigen Material nach der Station Waldegg, da das Geleise weiter als unfahrbar bezeichnet war.

eigentlichen Transportverbänden versehen, so daß nun mit der Kritik begonnen werden konnte.

Kritik. Trotz aller Bemühungen, einen Kritiker aus dem Arztestand für diesen Anlaß zu gewinnen, war dies zufolge starker Inanspruchnahme und anderer Verhinderungsmomente nicht möglich. Als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes funktionierte Herr F. Suter von Wiedikon. Im weiteren wurde das ebenfalls erschienene Ehrenmitglied Herr G. Benz damit betraut, seine gemachten Beobachtungen als Kritiker im Namen des schweizerischen Roten Kreuzes bekannt zu geben. Nach Verlauf der um 7 Uhr begonnenen und um 10.20 beendigten Uebung, erledigten sich die beiden genannten Herren der ihnen auferlegten Ehrenpflicht.



Zur Feldübung in Außerföhl.

Auf besagter Station angelangt, besorgte der Uebungsleiter, Herr F. Meier, nach Bekanntgabe der Supposition unverzüglich mit der Einteilung des anwesenden Personals in drei Gruppen, so daß um 7 Uhr an die Arbeit geschritten werden konnte.

Die erste hatte die Verwundeten zu bergen und auf einen Notverbandplatz zu verbringen, wo dieselben die ersten Verbände erhielten. Die zweite Abteilung besorgte den Transport der Verletzten vom Notverbandplatz nach dem zirka 1200 m entfernten, in den Räumlichkeiten des Restaurant zur Waldegg errichteten Notspital. Der dritten Abteilung war die Aufgabe gestellt, die Dekonomiegebäude des Restaurant zur Waldegg in einen Notspital zu verwandeln.

Um 10.20 waren sämtliche Patienten in die sauber erstellten Notbetten im Notspital eingelagert und mit

Die der Uebung zugrunde gelegte Supposition konvenierte in allen Teilen und gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. Zufolge nicht sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder war für einzelne Abteilungen die Erledigung der ihnen gestellten Aufgabe mit viel Mühe und Anstrengung verbunden. Willig unterzogen sich die Beteiligten den gegebenen Anordnungen und Weisungen, was auch von beiden Rednern gebührend hervorgehoben wurde. Nicht verhehlt, dagegen wurden die zutage getretenen Fehler in der Meinung, daß dies nicht als Tadel, sondern als Belehrung aufzufassen sei, um zukünftig den anvertrauten Patienten um so besser dienen zu können. Den Wunsch äüßernd, es möchten bei einem abermaligen Aufruf zu einer derartigen Veranstaltung zu Nutz und Frommen der leidenden Mitmenschen möglichst viele Aktivmitglieder

teilnehmen, verdanken die Herren Kritiker den Anwesenden ihre Leistungen und die Innehaltung der geforderten guten Disziplin, so daß um 10. 40 der offizielle Schluß der Uebung verkündet werden konnte.

Zum Schlusse noch empfangen jedermann, der zum Gelingen dieser Uebung das seinige beitrug den besten Dank. Es sei auch der tit. Direktion der Letlibergbahn für das sehr loyale Entgegenkommen an dieser Stelle die vollste Anerkennung zugesichert.

Unfallversicherung der Samariter.

In Ergänzung der Berichterstattung über die Delegiertenversammlung in Thalwil wird uns noch folgendes mitgeteilt:

Der Zentralvorstand hat mit mehreren Versicherungsgesellschaften Verhandlungen zur Erlangung von günstigen Bedingungen angeknüpft und kann ihnen jetzt die Schweizerische Unfallversicherungs=A.=G. in Winterthur und die Allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherungs=A.=G. Zürich zum Abschlusse von Verträgen besonders empfehlen.

Beide Gesellschaften stellen gleichlautende Offerten.

1. Versicherung für einzelne Uebungen.

Prämie: 10 Cts. pro Kopf und pro eintägige Uebung. Leistungen der Gesellschaften: Fr. 1000 bei Todesfall, Fr. 1000 bei Ganzinvalidität, Fr. 1 Taggeld und Vergütung der Heilungskosten.

Bei 30 Cts. Prämie werden die dreifachen Beträge ausgerichtet.

2. Versicherung für die gesamte freiwillige Hülfsstätigkeit. (Jahresversicherung).

Prämie: 50 Cts. pro Kopf und pro Jahr. Leistungen der Gesellschaften: Fr. 1000 bei Todesfall, Fr. 2000 bei Ganzinvalidität, Fr. 1 Taggeld (ohne Vergütung der Heilungskosten).

Bei einer Prämie von 70 Cts. wird das Taggeld auf Fr. 2. — erhöht, die übrigen Leistungen bleiben dieselben, bei einer Prämie von Fr. 1 werden alle Beträge verdoppelt.

3. Allgemeine Bemerkungen.

- a) In allen Fällen wird das Taggeld auf die Dauer von 200 Tagen ausgerichtet.
- b) Sektionen, welche einen Vertrag nach Nr. 2 abschließen wollen, müssen mit ihren sämtlichen aktiven Mitgliedern der Versicherung beitreten.
- c) Die Versicherung unter Nr. 2 erstreckt sich nicht nur auf die vom Verein als obligatorisch erklärten Uebungen etc., sondern auch auf die von einzelnen Mitgliedern in Unglücksfällen gewährte Hülfsleistung, selbst wenn diese Hülfsleistung nicht auf einen besondern Auftrag des Vereins folgte.
- d) Die Prämienzahlung und das Meldewesen geschieht direkt an die Gesellschaften; für jede Sektion, die eine Versicherung eingeht, wird eine besondere Police ausgestellt. Der Zentralvorstand befaßt sich nicht mit der Vermittlung von Abschlüssen.
- e) Sektionen, die eine Versicherung einzugehen wünschen, wollen sich an die Vertreter der genannten Gesellschaften, oder an deren Direktionen selbst wenden.